

Psalm 90¹

- 1 Mein HERR, ein sichrer Ort, zu dem wir fliehen können,
bist Du durch alle Zeiten und Generationen.
- 2 Die Berge warn noch nicht geboren,
ja eh die Erde und das All sich ausgebreitet haben,
bist Du schon, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- 3 Du führst den Menschen bis zum Staub zurück
und sprichst: Kehrt um, ihr Menschenkinder.
- 4 Denn tausend Jahre sind in Deinen Augen
so wie ein Tag, der gestern schon vergangen ist,
so kurz wie eine Wache in der Nacht.
- 5 Du scheuchst die Menschen fort
und sie verschwinden wie im Traum.
Sie sind vergänglich wie das Gras.
- 6 Am Morgen grünt und blüht und wächst es auf,
doch schon am Abend ist es ganz verwelkt.
- 7 Durch Deinen Zorn vergehen wir,
Dein Grimm bringt Zittern und Erschrecken.
- 8 Unsre Vergehen liegen vor dir offen
und alle Heimlichkeiten sind vor Dir im Licht.
- 9 Dein Zorn lässt unsre Tage schnell verrinnen
und unsre Jahre sind vorbei so wie ein kurzer Seufzer.
- 10 Mög unser Leben siebzig Jahre dauern,
oder, wenn wir bei Kräften sind, auch achtzig.
Und doch: das Meiste davon ist nur Müh und Last: Vergeblich.
Wie schnell ist alles schon vorbei,
und unser Leben fliegt davon.
- 11 Wer kennt denn schon die Macht, mit der Du zürnst?
Wer fürchtet sich vor Dir und Deinem Grimm?
- 12 Lass uns erkennen, dass wir sterben müssen.
Ja, lehre uns zu zählen unsere Tage,
dass wir ein weises Herz gewinnen
und wissen, was im Leben wirklich zählt.

¹ Übersetzung unter Zuhilfenahme des Urtextes, eines Wörterbuchs und verschiedener anderer Übersetzungen: Stephan Zeibig. Die Übersetzung versucht, den poetischen Charakter des Originals (Sprachrhythmus und Parallelismus) zu berücksichtigen. Scheinbare Hinzufügungen vertiefen den Sinn des Urtextes.